

Einwohnerrat Pratteln

Votenprotokoll Nr. 394

Einwohnerratssitzung vom Montag, 26. April 2010, 19.00 Uhr in der alten Dorfturnhalle

Anwesend	39 6	Personen des Einwohnerrates Personen des Gemeinderates
Abwesend entschuldigt	ER Rolf Hohler, GP Beat Stingelin	
Vorsitz	Bruno Baumann, Präsident	
Protokoll	Joachim Maass	
Weibeldienst	Martin Suter	

Geschäftsverzeichnis

- | | | |
|----|---|------|
| 1. | Ersatzwahl für den Kreismusikschulrat Pratteln-Augst-Giebenach für den Rest der Amtsperiode: Denise Zöbeli Vöglin, Unabhängige Pratteln, anstelle von Anita Fiechter (ohne Akten) | 2653 |
| 2. | Bericht der Spezialkommission Polizeireglement zum Entwurf des neuen Polizeireglements - 3. Lesung | 2604 |
| 3. | Teilrevision des Steuerreglements - 1. Lesung | 2651 |
| 4. | Postulat Fraktion der Unabhängigen und Grünen, Christoph Zwahlen, betreffend "Entsorgung von Sperrgut und anderen Wertstoffen" | 2652 |
| 5. | Fragestunde (nach der Pause) | |
-

Bruno Baumann als Präsident des Einwohnerrates begrüsst zur 394. Sitzung.

Für heute Abend haben sich GP Beat Stingelin und ER Rolf Hohler entschuldigt. ER Karin Hess wird an dieser Sitzung für ER Rolf Hohler als Stimmenzählerin tätig sein. Der Einwohnerrat stimmt stillschweigend zu.

Präsenz:

Zurzeit sind 39 Personen des Einwohnerrates anwesend; das Einfache Mehr beträgt 20, das Zweidrittelsmehr 26.

Mitteilungen des Einwohnerratspräsidenten Bruno Baumann:

ER-Ausflug: Heute ist letzter Termin für die Anmeldung an diesen Ausflug; Anmeldungen können bis nach der Sitzung beim Präsidenten abgegeben werden.

Inkraftsetzung von Reglementen:

Reglement über die Subventionierung und die Kostenbeteiligung der Eltern in der familienergänzenden Kinderbetreuung: Der Einwohnerrat hat am 23. November 2009 das neue Reglement über die Subventionierung und die Kostenbeteiligung der Eltern in der familienergänzenden Kinderbetreuung (Ord. Nr. 11.01) verabschiedet. Das Reglement wurde vom Kanton Basel-Landschaft am 12. Februar 2010 unter dem Vorbehalt genehmigt, dass das Reglement auf "Erziehungsberechtigte" im Sinne der Bildungsgesetzgebung Anwendung findet. Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 20. April 2010 die Inkraftsetzung auf den 1. Juli 2010 beschlossen.

Neue persönliche Vorstösse und Fragen:

Es liegen keine persönlichen Vorstösse oder Fragen vor.

Geschäftsverzeichnis:

Bei Geschäft Nr. 2653 sollte es heissen "ohne Akten" und bei Geschäft 2651 handelt es sich um die 1. Lesung. Es gibt zum Geschäftsverzeichnis keine weiteren Bemerkungen und daher wird nach dem mutierten Geschäftsverzeichnis verfahren.

Beschlüsse

Geschäft Nr. 2653	Ersatzwahl für den Kreismusikschulrat Pratteln-Augst-Giebenach für den Rest der Amtsperiode: Denise Zöbeli Vögtlin, Unabhängige Pratteln, anstelle von Anita Fiechter (ohne Akten)
--------------------------	---

Erklärung des Büros zu „ohne Akten“: Im Namen des Büros gibt Bruno Baumann folgende Erklärung ab: In Zukunft werden alle Fraktionen gebeten, ein Kurzportrait der zu wählenden Personen zu erstellen. Damit erhält die zu wählende Person ein Gesicht. Es muss wirklich ein Kurzportrait sein (Name, Beruf usw.) und dann heisst es nicht mehr „ohne Akten“ sondern man hat eine Unterlage zu dieser Wahl und kann sich eine Meinung bilden. Dieses Kurzportrait ist zusammen mit der Nominierung von den Fraktionen dem Sekretariat des Einwohnerrates abzugeben.

Es gibt keine weiteren Wahlvorschläge oder Wortmeldungen und der Einwohnerrat wählt in stiller Wahl in den Kreismusikschulrat Pratteln-Augst-Giebenach für den Rest der Amtsperiode (bis 30. Juni 2012):

://: Denise Zöbeli Vögtlin, Unabhängige Pratteln

Geschäft Nr. 2604

Bericht der Spezialkommission Polizeireglement zum Entwurf des neuen Polizeireglements - 3. Lesung

Aktenhinweis

- Vorlage des Gemeinderates vom 15. Mai 2009
- Bericht der Spezialkommission Polizeireglement mit Entwurf Polizeireglement
- Behandlung im Einwohnerrat Pratteln an der Sitzung vom 22. Juni 2009 (Protokoll Nr. 386)
- Behandlung im Einwohnerrat Pratteln an der Sitzung vom 1 Februar 2010 (Protokoll Nr. 392)
- Behandlung im Einwohnerrat Pratteln an der Sitzung vom 29. März 2010 (Protokoll Nr. 393)

Peter Häring als Präsident der Spezialkommission: Heute wird das 3. Mal über dieses Reglement beraten. In der 1. Lesung hat der Rat die Beleuchtung bzw. Nichtbeleuchtung von 24.00 – 06.00 bewilligt und in der 2. Lesung auf die Zeit von 01.00 - 05.00 beschränkt. Dies war vor der Pause und in der Pause kamen offenbar Bedenken aus Angst vor einer Volksabstimmung, was dazu führte, dass wir nun bei der 3. Lesung sind. Zur Erinnerung: Im Initiativtext der nicht-formulierten Initiative heisst es bei den zwingenden Bestimmungen: „Mindestens zwischen 01.00 bis 06.00 ist es verboten, Gebäude ... zu beleuchten.“ Strassenbeleuchtungen sind nicht inbegriffen. Zusammengefasst kann man also sagen: Die Initianten verlangen 5 Stunden dunkle Schau-fenster und in der 3. Lesung sollten wir nun diese 5 Stunden beschliessen.

GR Ruedi Brassel: Ich schliesse mich dem Kommissionspräsidenten an. Bei der Beratung der Initiative sind wir seinerzeit auch diesen Weg gegangen, die Anliegen zu berücksichtigen. Das Polizeireglement bietet die Chance eines indirekten Gegenvorschla-ges. Damals hat eine Mehrheit gefunden, man wolle die Anliegen berücksichtigen und mit einem Kompromiss, der sich anzubahnen scheint, könnte man diesem Anliegen Rechnung tragen und ich bitte sie, dazu beizutragen, dass einerseits das Polizeiregle-ment zügig verabschiedet werden kann und andererseits keine Volksabstimmung über die Lichtinitiative nötig wird.

Diskussion zur 3. Lesung

Die Diskussion dreht sich ausschliesslich um Abs. 3 von § 30 Lichtimmissionen

Urs Schneider: An der letzten Einwohnerratssitzung sind im § 30 Lichtimmissionen des Polizeireglements die Zeiten, die ursprünglich 24.00 – 06.00 Uhr lauteten, auf 01.00 – 05.00 Uhr angepasst worden. Der Rat hat das so mit 20 Ja gegen 16 Nein be-schlossen. Auf Androhung von Kurt Lanz, falls die Zeiten so bleiben wie verabschiedet, die Volksinitiative wahrscheinlich nicht zurückgezogen würde und es eine Volksab-stimmung gäbe, hat der Rat anschliessend über einen Rückkommensantrag diskutiert. Dem Rückkommensantrag hat man mit 22 Ja gegen 16 Nein zugestimmt und heute sind wir an der 3. Lesung des Polizeireglements bzw. § 30 Lichtimmissionen. Es hat mich sehr erstaunt, wie einige Einwohnerräte grundsätzlich für die Änderung der Zeiten waren und anschliessend an die Drohung, dass die Initiative vors Volk komme, umge-fallen sind wie Dominosteine, oder anders ausgedrückt, sich wie ein Slalomfahrer von rechts nach links begeben ohne irgendwo einzufädeln und einen Fehler zu machen. Ich kann mir nur schwer vorstellen, dass die jeweilige Slalompolitik von den Wählern er-wünscht und unterstützt werden kann und das hat man bei den letzten Wahlen, als verschiedene Parlamente gewählt wurden, gemerkt. Man hat Sitze verloren und gese-hen, dass diese Politik keine Zukunft hat. Wir wurden gewählt, um unsere persönliche Meinung im Einwohnerrat kund zu tun und so soll es sein. Schade ist, wenn hierin Eini-

ge keine persönliche Meinung haben; das ist für mich unverständlich. Klar ist, nachdem die Initiative zustande gekommen war und wir verschiedene Sachen ins Polizeireglement einfließen liessen: Es sind 5 Absätze im § 30 geregelt. Dies hat man gemacht, weil die Initiative zustande gekommen ist. Aus meiner Sicht ist im Polizeireglement § 30 eher zu Viel geregelt aber wir können den Kompromiss der letzten Einwohnerratssitzung auch unterschreiben. Dass das Initiativkomitee nicht bereit ist, einen Kompromiss einzugehen und diese 2 Stunden so entgegen zu nehmen, wie sie der Rat das letzte Mal beschlossen hat, finde ich sehr schade. So wie die Zeiten jetzt sind, ist man doch ohne Volksabstimmung einigermaßen zum Ziel gekommen. Ein Ausgang über die denkbare Volksinitiative ist auch noch nicht geschrieben und ich meine, dass dieses Anliegen nicht unbedingt eine Mehrheit im Volk finden würde. Und genau dies sollte das Initiativkomitee dazu bewegen, auch einen Kompromiss einzugehen und sagen: „Jawohl, es sind nun 5 Absätze geregelt in diesem Reglement und wir ziehen die Initiative zurück“. Klar ist, dass ich am jetzigen Reglement, wie es hier steht von 01.00 – 05.00 Uhr, festhalte. Falls ein anderer Antrag kommt, was ich aber nicht hoffe, werde ich mich später noch einmal dazu melden.

Kurt Lanz: Urs Schneider hat schon Vieles gesagt. Es war ein Antrag an der letzten Sitzung, dass wir uns nun wieder über die Lichtinitiative unterhalten. Probleme habe ich, wenn von „Drohung“ geredet wird. Drohungen hat niemand gern und unter dem Strich ist es so, wenn man sagt, dass man etwas durchziehen würde, ist man jemand der droht und unter Druck setzt. Wenn man nichts sagt und es macht, heisst es nach der Sitzung „Warum hast Du nicht gesagt, dass es Dir so ernst ist, wir hätten doch darüber reden können.“ So viel zu der Aussage der Drohungen. Das Initiativkomitee hat mit Freude zur Kenntnis genommen, dass der Gemeinderat in der Vorstellung seines Polizeireglementes sogar noch um 1 Stunde weiter gegangen ist (von 24.00 – 06.00). Dies hat uns sehr gefreut. In der 2. Lesung wurde dies abgelehnt und das Initiativkomitee erwägt, falls es bei 4 Stunden bleibt, die Volksabstimmung durchzuziehen. Falls ein Kompromiss von 5 Stunden gefunden wird, dies entspricht dem Text des Initiativkomitees, ist das Initiativkomitee bereit, die Initiative zurückzuziehen. Der einzugehende Kompromiss ist der, dass wir nicht die Behandlung des Reklamereglementes abwarten, dort sind auch noch diesbezügliche Inhalte zu regeln. Grundsätzlich bitte ich sie um wenigstens 5 Stunden ohne Schaufensterbeleuchtung und wenn dies nicht zu Stande kommt, bedaure ich dies und gehe davon aus, dass das Initiativkomitee die Initiative dem Volk vorlegt. Bei 5 Stunden ist das Komitee gewillt, die Initiative zurück zu ziehen.

Mauro Pavan: An Urs Schneider: Fairerweise musst du auch sagen: „Wenn Personen ihre Meinung ändern“, dass sie diese schon einmal geändert haben. Kurt Lanz hat es schon erwähnt. In der 1. Lesung hatte die Fassung des Gemeinderates noch eine Mehrheit gefunden und offensichtlich muss Jemand von der 1. zur 2. Lesung seine Meinung geändert haben.

Urs Schneider: Ich stelle den Antrag, die Zeiten um 1 Stunde zu verlängern. Von mir aus gesehen, ergibt von 00.30 – 05.30 Uhr keinen Sinn, sondern von 01.00 – 06.00 Uhr, weil nach 24.00 Uhr noch mehr Leute unterwegs sind als morgens von 05.30 – 06.00 Uhr. Das Initiativkomitee hat gesagt, es würde die Initiative zurückziehen, wenn sie 5 Stunden erhalten.

Urs Hess: Es ist nicht üblich, dass jemand aus derselben Fraktion einen anderen Vorschlag bringt. 5 Stunden sind für mich machbar und ein gangbarer Weg und dies haben wir den andern Fraktionen vorher mitgeteilt. Ich möchte jedoch eine Lanze brechen für diejenigen, die am frühen Morgen arbeiten gehen müssen und dies sind nicht wenige. Daher beträgt der Zeitraum 00.30 – 05.30 Uhr. Man kann nachts vom Restaurant noch nach Hause und es gehen morgens sehr viele Leute auf den Zug und daher dürfen um diese Zeit die Schaufenster schon beleuchtet sein. Ich stelle daher den Antrag auf 00.30 – 05.30 Uhr (halb eins bis halb sechs).

Gert Ruder: Ich möchte beliebt machen, dem Vorschlag von Urs Hess zu folgen. Auch darum, weil dies der Inhalt war, der vorgängig zu dieser Einwohnerratssitzung kommuniziert wurde. Darüber haben wir uns in unserer Fraktion unterhalten und haben gefunden, 01.00 – 06.00 Uhr steht im Initiativtext und so schlecht ist 00.30 – 05.30 Uhr auch nicht. Umso mehr, als das Winterhalbjahr am Morgen dunkel ist und wir denken, der Vorschlag von Urs Hess ist gut und wir können beide Vorschläge gegeneinander ausmehren. Wesentlich ist, dass es bei 5 Stunden bleibt.

Patrick Freund: Die FDP-Fraktion schliesst sich dem Vorschlag von Urs Hess an, der auch schon vorgängig zu dieser Sitzung besprochen wurde und somit muss kein Slalom zwischen verschiedenen Zeiten gemacht werden.

Verfahren

Über die beiden Anträge von Urs Schneider und Urs Hess wird bei der Lesung abgestimmt. Das Büro beantragt, dass im Rahmen der 3. Lesung nicht die einzelnen §§ gelesen werden, sondern die Kapitel und Abschnitte. Bei Bemerkungen und Einwendungen zu einzelnen §§ kann man sich melden. Der Rat stimmt diesem Vorgehen stillschweigend zu.

Lesung

- 1. Kapitel: Allgemeine Bestimmungen**
- 2. Kapitel: Besondere Bestimmungen**
 - 1. Abschnitt: Schutz öffentlicher Sachen**
 - 2. Abschnitt: Aufrechthaltung von Ruhe, Ordnung und Sicherheit**

Zu diesen Kapiteln/Abschnitten gibt es keine Wortmeldungen.

3. Abschnitt: Immissionsschutz

Abstimmung zu Abs. 2 § 30 Lichtimmissionen: Die Anträge von Urs Schneider und Urs Hess werden gegenüber gestellt:

Antrag von Urs Schneider: „*Zwischen **01.00 Uhr und 06.00 Uhr** ist es verboten, Gebäude von aussen und Schaufenster zu beleuchten oder äussere Beleuchtungsvorrichtungen brennen zu lassen.*“

Antrag von Urs Hess: „*Zwischen **00.30 Uhr und 05.30 Uhr** ist es verboten, Gebäude von aussen und Schaufenster zu beleuchten oder äussere Beleuchtungsvorrichtungen brennen zu lassen.*“

Urs Schneider zieht seinen Antrag zurück.

Der Antrag von Urs Hess wird demjenigen des Polizeireglements Version für die 3. Lesung gegenüber gestellt:

Antrag von Urs Hess: „*Zwischen **00.30 Uhr und 05.30 Uhr** ist es verboten, Gebäude von aussen und Schaufenster zu beleuchten oder äussere Beleuchtungsvorrichtungen brennen zu lassen.*“

Polizeireglement Version für die 3. Lesung: „*Zwischen **01.00 Uhr und 05.00 Uhr** ist es verboten, Gebäude von aussen und Schaufenster zu beleuchten oder äussere Beleuchtungsvorrichtungen brennen zu lassen.*“

://: Der Rat stimmt dem Antrag von Urs Hess grossem Mehr zu.

Fortsetzung der Lesung:

4. Abschnitt: Verkehr

5. Abschnitt: Feuerschutz

3. Kapitel: Verfahrens- und Strafbestimmungen

4. Kapitel: Schlussbestimmungen

Zu diesen Kapiteln/Abschnitten gibt es keine Wortmeldungen.

Schlussabstimmung:

Die 3. Lesung des Entwurfs der Spezialkommission wird abgeschlossen und der Rat beschliesst mit grossem Mehr mit 34 Ja und 2 Nein bei 3 Enthaltungen:

://: Das neue Polizeireglement wird mit den beschlossenen Änderungen verabschiedet.

Die Beschlüsse unterliegen dem fakultativen Referendum. Ablauf der Referendumsfrist:
31. Mai 2010.

Geschäft Nr. 2651 Teilrevision des Steuerreglements

Aktenhinweis

- Vorlage des Gemeinderates vom 11. März 2010

Das Büro empfiehlt Eintreten und Direktberatung

GR Max Hippenmeyer: Eine alte Wahrheit hat sich bewahrheitet: Wenn man 2 Juristen fragt, erhält man 3 Meinungen. Im letzten August sind wir davon ausgegangen, dass wir nicht explizit auf die kantonalen Regelungen verweisen müssen, wurden aber bei der Prüfung vom Kanton eines Besseren belehrt und deshalb diese Ergänzung. Es geht darum, explizit darauf hinzuweisen, dass die kantonalen Regelungen gelten.

Das Wort wird nicht verlangt; es folgt die Lesung:

Das Steuerreglement vom 27. Januar 1975 wird wie folgt geändert:

- I. § 6 Abs. 2: ²Im übrigen gelten die Bestimmungen von § 135 StG sinngemäss.
- II. Der Gemeinderat bestimmt das Datum des Inkrafttretens.

Es gibt keine Wortmeldungen.

Abstimmung zum Verzicht auf die 2. Lesung:

Das Büro beantragt dem Rat, auf die 2. Lesung zu verzichten. Hierzu ist eine Zweidrittelmehrheit notwendig.

://: Der Rat verzichtet mit grossem Mehr bei 2 Enthaltungen auf eine 2. Lesung.

Schlussabstimmung:

Der Rat beschliesst einstimmig:

://: Die Änderung des Steuerreglements vom 31. August 2009 wird gemäss beiliegendem Erlassentwurf verabschiedet.

Die Beschlüsse unterliegen dem fakultativen Referendum. Ablauf der Referendumsfrist: **31. Mai 2010.**

Geschäft Nr. 2652

Postulat Fraktion der Unabhängigen und Grünen, Christoph Zwahlen, betreffend "Entsorgung von Sperrgut und anderen Wertstoffen"

Aktenhinweis

- Postulat Fraktion der Unabhängigen und Grünen, Christoph Zwahlen, betreffend "Entsorgung von Sperrgut und anderen Wertstoffen" vom 22. März 2010

GR Felix Knöpfel: Ich danke Christoph Zwahlen. Er weiss, wie man Wünsche klar formuliert und nicht in eine Diskussion verpackt. Der Gemeinderat möchte das Postulat übernehmen, bittet aber: Schaut den Prattler Kalender an, der jedes Jahr in alle Haushaltungen verteilt wird. Darin sind viele Sachen enthalten, die Christoph Zwahlen beantwortet wünscht, beispielsweise wie zu entsorgen ist (über den Werkhof) und das Grobsperrgut über die Firma Chiesa abführen lassen. Das kostet etwas mehr als die Gemeinde verlangt, aber man kann nicht sagen, man könne etwas nicht abführen oder nicht zurückbringen. Man kann Alles zurückbringen, wenn man will und wild entsorgen muss Niemand. Ich bitte euch, wenn ihr Jemanden seht, der wild entsorgt, habt den Mut und sagt ihm, dass es so nicht geht. Es braucht etwas Mut, hilft aber und derjenige wird nachher weniger Mut haben, seine Sachen wild zu entsorgen. Wir nehmen das Postulat entgegen und schauen, was wir machen können.

Christoph Zwahlen: Ich danke dem Gemeinderat, dass er bereit ist, das Postulat entgegenzunehmen. Es bestehen sicher Möglichkeiten, jegliche Ware abzugeben, es gibt noch andere Firmen, nur hat nicht jeder die Möglichkeit, dorthin zu fahren. Wenn ich nach einem Zügeltermin durch die Längi laufe, müsste die Schwelle für den Normal-einwohner, etwas legal zu entsorgen, so sein, dass er es mit rechtem Gewissen hinausstellen kann. 1 Mal im Monat ist ein sinnvoller Rhythmus der Grobsperrgutabfuhr; 1 Mal alle 3 Monate ist zu wenig. Ein Versuch in die Richtung einer Abgabestelle wäre gut, dies nicht gratis, sondern mit Bezahlung. Ein Bring-/Holprinzip ist denkbar, verringert die Abfallmenge und schafft auch Arbeitsplätze für Leute, die es nötig haben.

Fredi Wiesner: Die Fraktion der SVP findet es gut, wenn der Gemeinderat die Entsorgung des Sperrgutes anschaut und uns etwas vorlegt, weil auch die Abfallrechnung positiv ist und dieses Jahr noch besser da steht. Wir können jedoch auf die Bring-/Holaktion für Guterhaltenes verzichten; dies ist nicht Aufgabe der Gemeinde und bei

einem Abholservice der Gemeinde sind wir uns nicht sicher. Aber generell Alles anschauen und einen Vorschlag machen ist gut.

Stefan Löw: Die FDP hat an ihrer Sitzung beschlossen, das Postulat nicht zu überweisen und ist der Meinung, dass das Angebot für eine ordentliche Entsorgung vorhanden ist. Wir finden nicht „nur“ 4 Mal sondern es ist 4 Mal, d. h. alle 3 Monate und daneben gibt es ein grosses Angebot an Entsorgungsmöglichkeiten ohne das Budget der Gemeinde zusätzlich zu belasten. Die Abfallrechnung ist nicht dafür vorgesehen; es gibt dann keine kostenneutrale Rechnung mehr, sondern es wird Geld von der Sackgebühr genommen und an eine Sache gebunden, die nicht auf die Sackgebühr gehört. Dies ist nicht sauber und nicht ehrlich gegenüber den Bürgern und Jenen, die etwas kaufen. Wenn man etwas kauft, muss man es wieder entsorgen und in welchem Zeitraum, kann man auch definieren. Gerade beim Möbelkauf kann man das steuern, diese Möglichkeiten bestehen. Wir regen eher an, dass die Gemeinde eine Informationsbroschüre oder ein Informationsblatt macht, aus dem man sieht, was man wo und wie entsorgen kann und was das kostet. Wir sind in der Fraktion klar der Meinung, dass dies in der Verantwortung der einzelnen Personen liegt.

Gert Ruder: Die SP-Fraktion hat keine Bedenken zu diesem Postulat und bittet sie, das Postulat zu überweisen.

K. Lanz: Ich möchte kurz Stefan Löw entgegen: Wenn Jemand keine Gelegenheit hat, die Ware einige Zeit zu Hause zu behalten, so ist dies in einer Mietwohnung natürlich viel schwerer und man ist froh, wenn man das Material öfter als alle 3 Monate entsorgen kann. Darum finde ich es gut, wenn der Gemeinderat das Postulat entgegennimmt, uns berichtet und aufzeigt, was möglich ist und was nicht.

Emanuel Trueb: Die CVP-Fraktion ist der Auffassung, das Postulat zu überweisen. Es geht nicht darum, die Leute zu erreichen, die die Broschüre lesen würden, denn ich bin der Meinung, die Dokumentation wie sie GR Felix Knöpfel erwähnt hat, ist wirklich ausreichend, sondern wir müssen die Schwelle so niedrig wie möglich für diejenigen Personen halten, die nicht ordnungsgemäss entsorgen. Dies war auch die Idee unseres Postulates für die Einführung der Gratissperrgutabfuhr. Damit verringern wir die illegale Entsorgung und die Kosten der Gemeinde. Wir unterstützen das Postulat.

Der Rat beschliesst mit grossem Mehr:

://: Das Postulat 2652 wird an den Gemeinderat überwiesen.

Fragestunde: Es wurden keine Fragen eingereicht.

Die Sitzung wird um 19.45 Uhr beendet.

Pratteln, 30. April 2010

Für die Richtigkeit:

EINWOHNERRAT PRATTELN

Der Präsident

Der Einwohnerratssekretär- Stv.

Bruno Baumann

Joachim Maass